

DAS EINFAMILIEN HAUS



82/Die schönsten Wintergärten
121/Bodenbeläge
149/10 000 Franken zu gewinnen

HAUS



Beilage Trendmagazin Boutique, 149/Wettbewerb: Haus des Jahres 2006, 102/Fenster und Vorhangsysteme, 129/Naturstein im Trend, 26/Messe: Bauen und Modernisieren, 142/Garten: Wildgehölze

Auszug aus der Zeitschrift

**DAS EINFAMILIEN
HAUS**

erschienen im
November 2006

©Etzel Verlag AG

Beflügelnde Architektur

Mit drei separaten Flügeln, einem T-förmigen Grundriss und vier Wohnebenen bietet dieses lichtdurchflutete Ensemble viel Aussicht, Privatsphäre und mannigfaltige Beziehungen zwischen den Innen- und Aussenräumen.

Von Heidi Haas (Text) und Thomas Hämmerli (Fotos)



1) Ein Ensemble, das durch sein zentrales Erschließungskonzept und seinen T-förmigen Grundriss besticht.
2) Schwebende Leichtigkeit dank klarer architektonischer Linienführung.



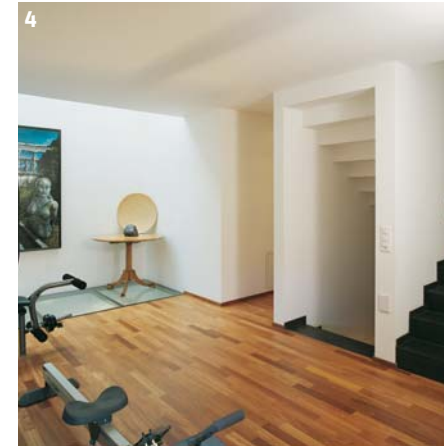
- 1) Die Nordfassade zeigt sich in majestätischer Geschlossenheit.
- 2) Das Schwimmbad fügt sich harmonisch in den hofähnlichen Aussenraum, der durch eine Mauer vor fremden Blicken geschützt ist.
- 3) Auf der Dachterrasse geniesst man eine wunderbare Aussicht auf den Bielersee, die St.-Petersinsel und die Alpenkette.
- 4) Die markante Ostfassade offenbart die volumetrische Grosszügigkeit des Hauses.





Foto gross) Qualitativ hochwertige, sorgfältig ausgesuchte Materialien und eine geschickte Lichtführung.
1) Harmonisch kombiniert: Das warme Holz des Doussie-Parkettbodens als Kontrast zum edlen Weiss der Wände.

1-4) Ob Schlafzimmer, Badzimmer oder Fitnessraum – die Material- und Farbwahl präsentiert sich stilvoll und qualitativ hochwertig.
5) Der lichtdurchflutete Essbereich wurde der Küche direkt angegliedert.
6) Modern und geräumig: Die Küche mit der einladend gestalteten Frühstücksbar.
7) Ein architektonisch durchdachtes Beziehungsgefüge zwischen Innen und Aussen.



Konstruktion Armierte Betonbodenplatte 20 cm. Traditionelle Konstruktionsweise mit einer tragenden Innenmauer in Terracotta 12.5 cm und Kalksandstein. Dämmung: Steinwolle 10 cm, Fassadenmauer aus statischen Gründen teilweise in Zementsteinen 12 cm, resp. Beton 20 cm. U-Wert: 0.3 W/m²K. Mineralischer Verputz, Körnung 1.5 mm. Fenster: Holz-/Metall in Anthrazit metallisiert. Wandbeläge: Keller sichtbarer Kalksandstein mit Dispersion. Übrige Wände: Beton, dreifacher weisser Farbanstrich.

Dach Flachdach. Dachneigung 1.7%. Dämmung: Glaswolle 120 mm. Terrasse: Fundament Kies, Belag gesägter Tessiner Granit.

Besonderheiten Alle Spenglerarbeiten in Zink-Titan, schwarz vorpatiniert. Das Liftgehäuse ist mit schwarzen, thermolackierten Aluminiumprofilen ausgekleidet.

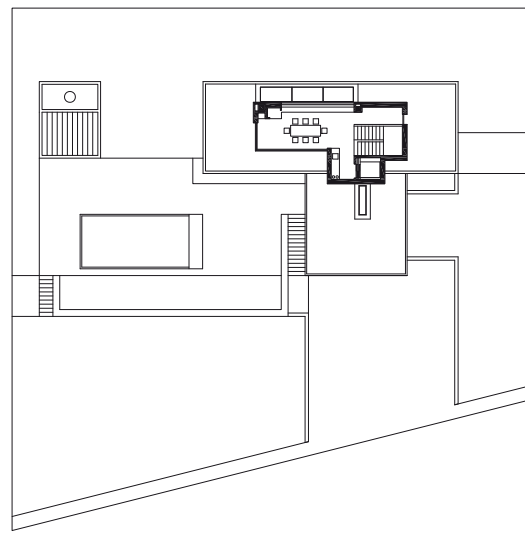
Heizsystem Zentralheizung mit Öl, Tank: 8000 Liter. Bodenheizung. Radiatoren in den Nasszellen. Nutzung der passiven Sonnen-

energie durch raumhohe Fenster. Das Schwimmbad wird mit einem Solar-Abdeckrollo geheizt.

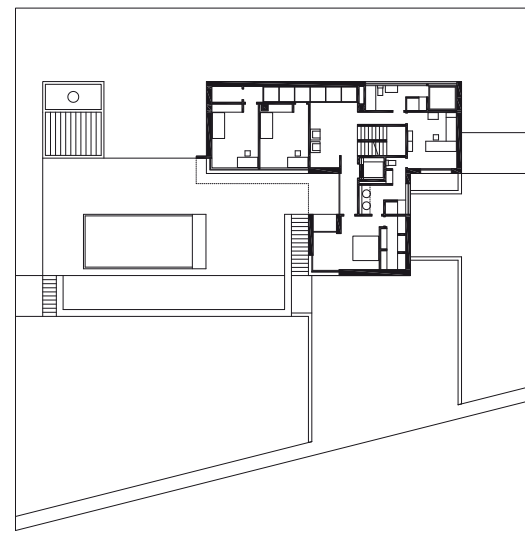
Allgemeine Angaben Gebäudevolumen 1933 m³ (SIA). Bruttogeschossfläche: Total ohne Terrassen des Dachgeschosses 558 m². (Keller und Erdgeschoss je 165 m², Obergeschoss 173 m², Dachgeschoss 53 m² plus Terrassen 59 m²). Gartenhaus (ohne gedeckte Pergola) 10 m². Preis pro m³: CHF 685.-. Baujahr: 2002. Bauzeit: 11 Monate.

Architektur
Stéphane Kaiser und Xavier Wittwer
Architectes HES
Rue Emile Villeneuve 10
2735 Bévillard
Tel. 032 492 75 75
www.kaiserwittwer.ch

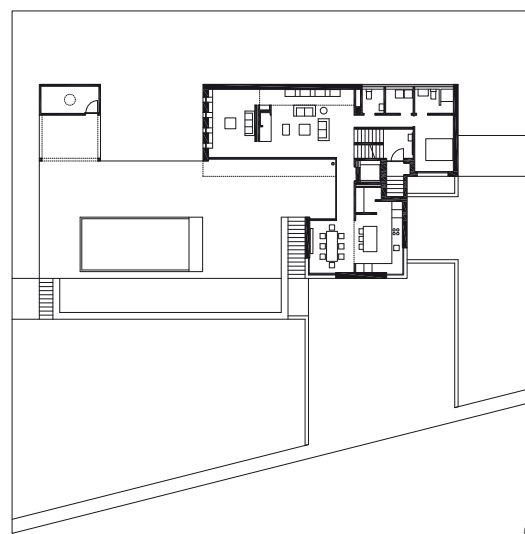
Dachgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



> Der Standort mit dem unverbaubaren Ausblick auf den Bielersee, die St. Petersinsel und die Alpenkette ist nur einer der vielen Glanzpunkte dieser Villa, die auf einer leicht geneigten Parzelle in den Weinbergen von La Neuveville liegt. Architektonisch vielschichtig und durchdacht präsentiert sich das Gesamtkonzept, das die Wünsche nach Transparenz und Privatsphäre meisterhaft miteinander verflochten hat. Mit grossen Verglasungen öffnet sich das Anwesen auf die umgebende Landschaft und den angelegten Garten, bietet aber gleichzeitig durch seine T-förmige Gestaltung mit drei separat konzipierten Flügeln und den verschiedenen Nivellierungen private Bereiche. Selbst die Mauern im Aussenbereich strukturieren als spielerische horizontale Gestaltungselemente die Beziehungen zwischen den Innen- und Aussenräumen und schaffen vor den Wohnräumen – zusammen mit dem grossen Pool – eine hofähnliche Privatzone. Ein Gartenhaus mit Pergola, die sich zum Weinberg hin öffnet, vervollständigt das Ensemble.

Aussicht mit Folgen Die wunderbare Aussicht war es denn auch, die den Bauherren dazu brachte, seine ursprünglichen Pläne fallen zu lassen. Er träumte anfänglich von einem klassischen Haus mit einem grossen Dach, Ziegel und Lukarnen. Er suchte nach einem Architekten für seine Pläne.

Ein modernes Haus konnte er sich ganz und gar nicht vorstellen. Die Architekten Kaiser und Wittwer bauten auf dem benachbarten Grundstück ein Haus. Wegen einem minim überschrittenen Grenzabstand wandten sie sich an den künftigen Bauherren der Nachbarparzelle. Damit war der erste Kontakt hergestellt. Kaiser und Wittwer zeigten dem Bauwilligen auf dem Flachdach dieses Hauses die unverbaubare Sicht auf den Bielersee. Der Bauherr fragte die Architekten kurze Zeit darauf: «Wenn mein Haus ein Flachdach hätte, dann könnte man doch noch ein Dachgeschoss konstruieren und von dieser wunderbaren Aussicht profitieren, oder?» «Ja, natürlich,» war die Antwort der beiden Architekten. Mit dieser Episode war die Entscheidung zu einem modernen Bau getroffen.

Umfassender Anspruchskatalog Die Bauherrschaft hatte ganz genaue Vorstellungen davon, was ihr Haus bieten sollte: Grosszügige Räumlichkeiten, ein separates Zimmer für ein Au Pair-Mädchen, eine grosse Garage, ein Gästezimmer mit eigenem Badezimmer in einem separaten Sektor, der nicht auf die selben Aussenräume wie der Hauptwohntrakt ausgerichtet sein sollte. Zusätzlich wünschte man eine private Zone mit den Schlaf- und Badezimmern für die Eltern und die Kinder. In diesen Privatbereich sollte zudem ein Büro eingefügt werden können. Der grossen Wohnzone sollte eine Bibliothek angegliedert sein. Ferner wünschte sich die Bauherrschaft eine geräumige Küche mit einem



Vorratsraum und einem direkten Zugang zum Essplatz. Die Küche und der Essbereich sollten dabei eine in sich geschlossene, vom Wohnbereich abgegrenzte Einheit bilden. Im Dachgeschoss wünschte sich die Bauherrschaft einen Essbereich mit kleiner Küche, vor allem aber eine grosse Terrasse, um auch eine grössere Besucherzahl empfangen zu können. Das gesamte Haus sollte zudem rollstuhlgängig sein.

Drei Flügel und eine T-Form «Wir haben auf drei Ebenen gearbeitet, drei verschiedene Flügel konzipiert, um all diese funktionellen Ansprüche zu separieren», sagen die Architekten. Der Südflügel beherbergt im Untergeschoss die Garage, im Erdgeschoss die Küche und den Essbereich und im Obergeschoss die privaten Räumlichkeiten der Eltern. Im Westflügel wurden im Untergeschoss die technischen

Räume und die Waschküche untergebracht, im Erdgeschoss positionierte man hier den Wohnbereich mit der Bibliothek, im Obergeschoss befinden sich die Schlafräume der Kinder. Der Ostflügel wiederum bietet im Untergeschoss ein Zimmer mit eigener Nasszelle für ein Au Pair, im Erdgeschoss ein Gästezimmer mit ebenfalls separatem Bad und im Obergeschoss Büroräumlichkeiten. Das Dachgeschoss wurde leicht zurückgesetzt und quer zum Volumen des Baukörpers konzipiert. Ein Lift verbindet alle Niveaus miteinander. Eine zentrale Erschliessungszone, ein T-förmiger Grundriss kombiniert mit drei Flügeln nach Süden, Osten und Westen ermöglichte den Architekten, den gesamten Anspruchskatalog der Bauherrschaft ideal umzusetzen. Trotz der vielfältigen Nutzung der Innenräume strahlt das moderne Haus Ruhe und Harmonie aus. Das glatte fugenlose Weiss der Mauern und der Decken steht in reizvollem Kontrast zu den anthrazitfarbenen Holz-/Metall-Fenstern. Einen speziellen Ausblick bieten die Fensterbänder im Dachgeschoss: Sie liegen in der Nähe des nordseitigen Waldes, der die Familie im jahreszeitlichen Wechsel begleitet. Wenige, ausgesuchte Materialien betonen auch im Innenausbau die klare architektonische Linienführung. Als Bodenbeläge wählte man Schiefer oder Doussie-Parkett, alle Schreinerarbeiten wurden in Kirschbaum ausgeführt. Kontinuität, Klarheit und Qualität sind für die Architekten entscheidende Zielsetzungen bei der Planung jedes Projekts, innerhalb dieses Rahmens für jedes Bauwerk eine eigene Identität zu finden eine weitere anspruchsvolle Aufgabe. Ihre Konzepte verstehen sich als individuelle Lösungen, die dem Ort und dem Wesen der späteren Bewohner entsprechen. «Wir konstruieren für heute und für eine gegebene Situation», sagen die Architekten, «trotzdem stellen wir uns die Frage nach der Zukunft, deshalb soll unsere Architektur neutral und flexibel sein, um sich optimal veränderten Gewohnheiten anpassen zu können. Wir streben eine Zufriedenheit auf ästhetischer, sozialer und funktioneller Ebene an.» Ein hohes Berufsethos – ein wunderbares Bauwerk. <